



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Fachlicher Rahmen und empfohlene Kenngrößen für Schutzkonzepte zur Gelbbauchunke im Wald

Prof. Dr. Martin Dieterich

Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie (320)
FG Landschaftsökologie und Vegetationskunde (320a)

und

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz
Südwest (ILN Südwest)



ILN Südwest



Inhalte

1. **Fachlicher Rahmen – Gelbbauchunke (GBU)**
2. **Schutzkonzepte - Ziele**
3. **Erhaltungskonzept GBU im Wald**
 - a. Anwendungskulisse
 - b. Rückegassen als zentrales Element
 - c. Kenngrößen
 - d. Anforderungen und Ausblick





Fachlicher Rahmen

- strenger und besonderer Schutzstatus
 - Anhang II und Anhang IV der FFH-Richtlinie
 - Globaler Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland (Nationale Verantwortungsart)
- Ungünstiger Erhaltungszustand bei weiter abnehmenden Beständen – Erhaltungskonzept verpflichtend (Land Baden-Württemberg)
- Fortpflanzungsgewässer als Engpass
- Dynamikart – enge Bindung an aktive Bewirtschaftung und daran gebundene Bildung und Zerstörung von Fortpflanzungsgewässern an wechselnden Standorten

ForstBW hat sich den aus dem fachlichen Rahmen abzuleitenden Herausforderungen gestellt (Anwendungskulisse und Schutzkonzept)



Schutzkonzepte - Ziele

➤ **Vorsorgendes Konzept**

Vorsorgende Kompensation von Eingriffen im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung (z. B. angenommene Verluste von Habitaten bei Durchfahrung von Pfützen)

➤ **Erhaltungskonzept**

Sicherung des Erhaltungszustandes (keine Verschlechterung) bzw. Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

„Die aufgrund dieser Richtlinie getroffenen Maßnahmen zielen darauf ab, einen günstigen Erhaltungszustand der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen.“ Artikel 2(2) der FFH-Richtlinie

**Vorsorgendes Konzept als möglicher Einstieg in ein Erhaltungskonzept,
Konzept zur Verbesserung des Erhaltungszustandes
(Erhaltungskonzept) bei der Gelbbauchunke verpflichtend!**



Erhaltungskonzept GBU

Anwendungskulisse

- Die Anwendungskulisse definiert den Anwendungsbereich eines Schutzkonzeptes
- Anwendungskulisse GBU für den Staatswald - Festlegung von Erhaltungsstufen für Bewirtschaftungseinheiten (BE) auf der Basis aktueller Vorkommen (LAK, MaP) und dokumentierter Altvorkommen

Erhaltungsstufe 0 – kein Vorkommen

Fundpunkte fehlen in der BE und im effektiven Umfeld (250m <eU <5.000m)

Erhaltungsstufe 1 – unbekannt

Kein aktueller Nachweis in der BE, aber Altfund in der BE oder aktueller Nachweis im effektiven Umfeld (250m <eU <5000m)

Erhaltungsstufe 2 – mäßiger Erhaltungszustand

Aktueller Nachweis im Staatswald oder im unmittelbaren Umfeld (<250 m, keine Barrieren) oder mehrere Altnachweise, keine Reproduktion

Erhaltungsstufe 3 – guter Erhaltungszustand

Mehrere aktuelle Nachweise im Staatswald ohne Reproduktion oder aktueller Einzelnachweis mit Reproduktion

Erhaltungsstufe 4 – hervorragender Erhaltungszustand

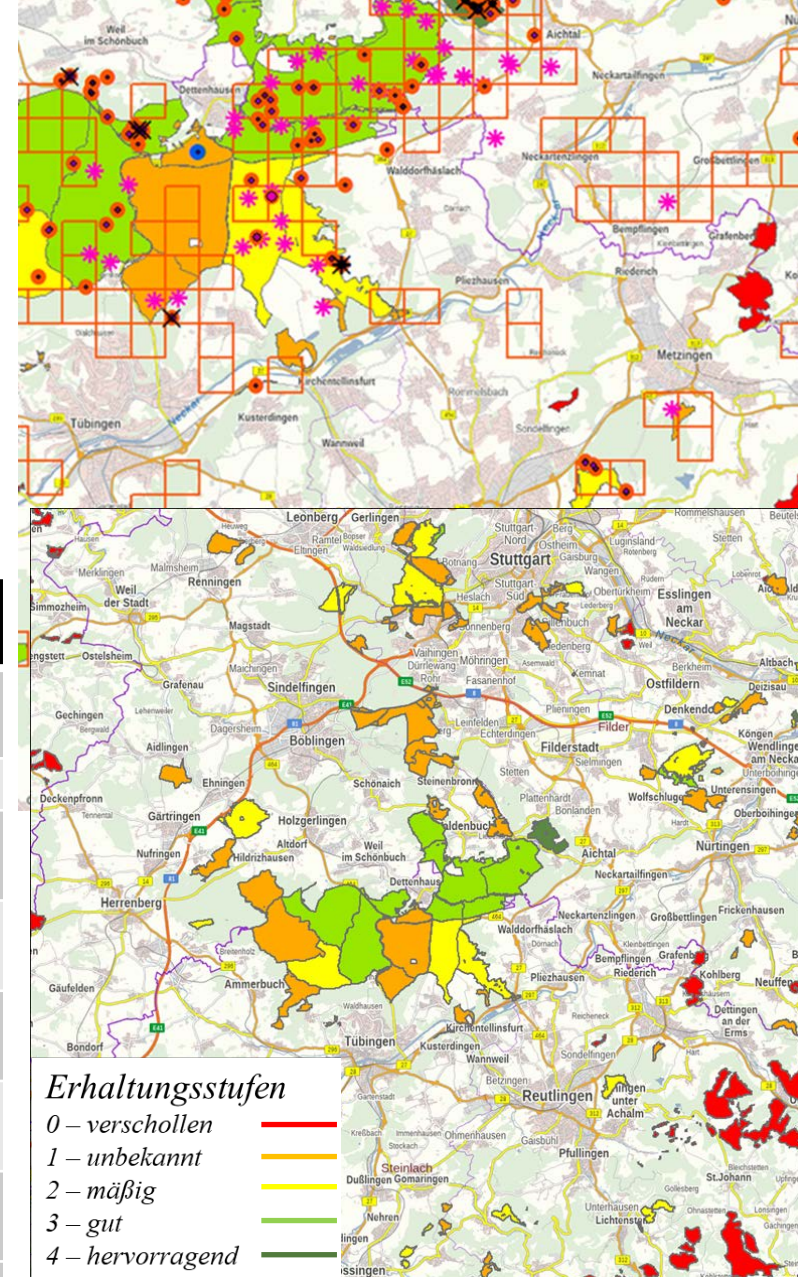
Zahlreiche aktuelle Nachweise, davon mehrere mit Reproduktion



Schutzkonzepte Anwendungskulisse – Ergebnisse Staatswald BW

Zuordnung des Staatswaldes zu Erhaltungsstufen für die Gelbbauchunke (Basis Fundpunkte)

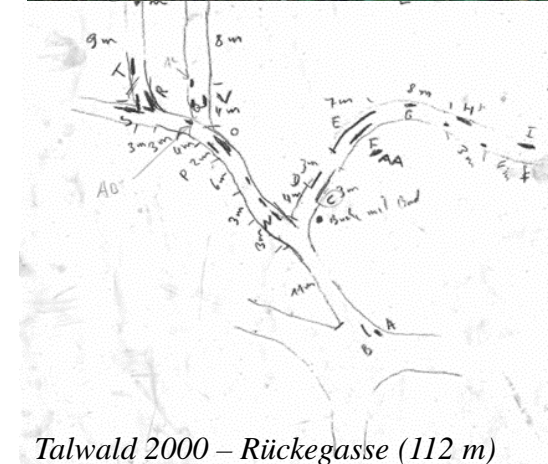
E-Stufe	Fläche	Flächenanteil
0 (verschollen)	1.713 km ²	56,6 %
1 (unbekannt)	838 km ²	27,6 %
2 (mäßig)	314 km ²	10,4 %
3 (gut)	144 km ²	4,8 %
4 (hervorragend)	23 km ²	0,8 %
Kulisse	1.319 km²	43,4 %
Kulisse FVA	635 km²	19,4 %





Erhaltungskonzept Rückegassen

- Für ein tragfähiges Konzept zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes der Gelbbauchunke im Wald (Erhaltungskonzept) sind Fahrspurpfützen auf Rückegassen und damit forstliche Bewirtschaftung unverzichtbar
- Keine Reisigmatten auf Rückegassen in Wäldern der Anwendungskulisse als Regelfall
- Die Komplexizität von Fahrspurpfützen auf Rückegassen ist gezielt nicht oder nur sehr aufwändig nachzustellen (Stichwort Dynamik – an Bewirtschaftung gebunden)
- Die Einrichtung/Duldung von Fahrspurpfützen auf Rückegassen ist weitgehend problemlos in Betriebsabläufe zu integrieren



*Talwald 2000 – Rückegasse (112 m)
mit 39 Einzelgewässern*



Erhaltungskonzept

Kenngroßen (Anhaltswerte)

Zahl der Reproduktionshabitate / Metamorphlinge / Unken

Datengrundlage

- Erfassungen aus dem Untersuchungsgebiet Talwald seit 1997 (350 ha)
- DBU-Projekt mit 6 Testrevieren in BW - Schrell, 2022

Nützliche Informationen

- Bestandsdichte Talwald 1 Unke / ha (350 Individuen) – relativ robust
- Überlebensrate Metas <10% - labil, schwankend (Forschungsbedarf)
- Jährliche Wiederfangraten Adulte etwa 80% - robust
- Fahrspuren neu 9,6 Metas/Gew. – relativ robust (nach Schrell, 2022)

Erhaltungskonzept - Anforderungen

- Ersatz pro 100 ha – 20 Unken/Jahr
- Metas pro 100 ha – 200 /Jahr (Überlebensrate 10%), 400 /Jahr (Überlebensrate 5%)
- Reproduktionsgewässer (Neugewässer) pro 100 ha – 20 (Überlebensrate 10%), 40 (Überlebensrate 5%)
- **1-2 Rückegassen mit Pfützen und ein Wildacker pro 100 ha**



Erhaltungskonzept Anforderungen

- Flexible aber ambitionierte Abgrenzung der Anwendungskulisse
 - Vorsorgende Einbeziehung von Altfunden – gezielte und zeitlich begrenzte Anstrengungen für Nachweise (gezielte Maßnahmen z. B. über 5 Jahre)
 - Mechanismus für regelmäßige Anpassungen der Kulisse
- Fachlicher Rahmen (vorsorgend)
 - Keine Reisigmatten auf Rückegassen in Wäldern der Anwendungskulisse als Regelfall
 - 20 - 40 Reproduktionsgewässer pro 100 ha (z. B. zwei neu befahrene Rückegassen und ein Wildacker)
 - Monitoring und ggf. Anpassungen der genannten Zahlen
- Forstverwaltung (Maßnahmenträger) federführend, Naturschutzverwaltung unterstützend
- Rückendeckung für die Handelnden vor Ort
 - Rechtssicherheit (Durchfahrung, Umsetzung von Tieren)
 - Schutzmaßnahmen als Teil des Arbeitsauftrages für Revierförster (Anlage der Gewässer und Erfolgskontrolle)
 - Fortbildungs- und Betreuungsangebote
 - Öffentlichkeitsarbeit – Fahrspuren offensiv bewerben!





Anpacken - allen Unkenrufen zum Trotz!



Mittagessen

